

Verschiedene Arten von Aussagen

B.I.3

Standard

Die Lernenden identifizieren deskriptive und nicht-deskriptive Aussagen.

Einordnung

Voraussetzungen: keine.

Fachlicher Hintergrund

In der Philosophie finden sich verschiedene Begriffe für und Unterscheidungen von Typen von Aussagen, die über bloße Beschreibungen hinausgehen. Aussagen, die lediglich den Anspruch haben, die Realität zu beschreiben, werden auch als deskriptive Aussagen bezeichnet. Dementsprechend handelt es sich bei Aussagen, die über bloße Beschreibungen hinausgehen, um nicht-deskriptive Aussagen. Eine erste wichtige Subkategorie nicht-deskriptiver Aussagen sind sogenannte evaluative bzw. wertende Aussagen. Das Besondere an evaluativen Aussagen ist, dass sie das, was der Fall ist, einer Bewertung unterziehen. Im Unterschied dazu enthalten normative Aussagen bzw. Sollensaussagen (teils auch als „präskriptiv“ bezeichnet) Handlungsvorschriften: Normative Aussagen, die an Schlüsselbegriffen wie „verpflichtet“, „erlaubt“, „soll“ oder „muss“ erkennbar sind, beziehen sich also darauf, welche Optionen in einer Entscheidungssituation zu ergreifen bzw. zu vermeiden sind.

Neben dieser Grundunterscheidung zwischen evaluativen und normativen Aussagen als wichtige Kategorien nicht-deskriptiver Aussagen gibt es noch eine Reihe weiterer (Sub-)Unterscheidungen, die im Folgenden jedoch nicht bzw. zumindest nicht explizit thematisiert werden. So kann beispielsweise mit Blick auf die Kategorie der evaluativen Aussagen zusätzlich zwischen komparativen (besser, schlechter) und absoluten (gut, schlecht) Bewertungen unterschieden werden, wohingegen normative Aussagen keine Steigerungen zulassen. Eine weitere Differenzierung hinsichtlich evaluativer Aussagen betrifft den Unterschied zwischen dichten und dünnen Wertbegriffen – während dünne Wertbegriffe wie bspw. „gut“ oder „schlecht“ eine reine Bewertungsfunktion haben, enthalten dichte Wertbegriffe wie bspw. „feige“ oder „tapfer“ auch deskriptive Anteile (so leistet etwa die Bezeichnung einer Handlung als „feige“ nicht nur eine negative Bewertung dieser Handlung, sondern darüber hinaus auch eine Beschreibung ihrer faktischen Beschaffenheit).

Didaktisch-methodische Hinweise

Das Merkblatt und das Aufgabenblatt liegen in zwei Varianten vor. Die jeweilige Variante A ist für jüngere Lernende gedacht. Die B-Varianten sind weitgehend deckungsgleich, enthalten aber im Gegensatz zu A die lateinischen Fachbegriffe (deskriptiv, evaluativ, normativ).

Um die Erarbeitung, Anwendung und Vertiefung der zunächst recht abstrakten Unterscheidung zwischen deskriptiven, evaluativen und normativen Aussagen für die Schüler:innen greifbar und in ihrem philosophischen Nutzen erfahrbar zu machen, ist es sinnvoll, einen konkreten Problemzusammenhang als übergreifenden inhaltlichen Rahmen auszuwählen. Beispielhaft ist dies im Folgenden anhand des Themas Umweltschutz/Klimawandel umgesetzt. Weitere Kontextualisierungen sind jedoch problemlos denkbar. Wenn der Standard in höheren Klassenstufen behandelt wird, läge etwa eine direkte inhaltliche Einbettung im Rahmen eines (meta-)ethischen oder staatsphilosophischen Unterrichtsvorhabens nahe.

Dementsprechend bietet sich auch durchaus eine inhaltliche Diskussion der einzuordnenden Aussagen an – nicht zuletzt, um die praktische Relevanz der erarbeiteten Unterscheidungen zu verdeutlichen. So könnte sich bspw. herausstellen, dass es aus Sicht der Schüler:innen tatsächlich oder zumindest prinzipiell wesentlich einfacher ist, hinsichtlich deskriptiver Aussagen zu einem Konsens zu gelangen, und dass dementsprechend die Unterscheidung zwischen deskriptiven und nicht-deskriptiven Aussagen für die genaue Lokalisierung und Auflösung von Meinungsverschiedenheiten, aber auch für die fokussierte Kritik an philosophischen Texten von großer Bedeutung ist.

Exemplarische Diskussionspunkte

Warum ist die Unterscheidung zwischen deskriptiven und nicht-deskriptiven Aussagen überhaupt relevant, wenn bei vielen deskriptiven Aussagen nicht-deskriptive Aussagen „mitgemeint“ sind und auch nicht-deskriptive Aussagen häufig deskriptive Anteile haben?

Die Schüler:innen sollen die erarbeiteten Unterscheidungen zwischen deskriptiven, evaluativen und normativen Aussagen nicht lediglich auf Beispiele anwenden, die eigens zu Übungszwecken entwickelt und von philosophischem Kontext weitgehend befreit wurden. Vielmehr ist es wichtig, auch längere, authentische Textpassagen unter die Lupe zu nehmen, in denen entsprechende Zuordnungen schwieriger zu vollziehen sind. Die hierbei wahrscheinliche Erfahrung, dass manchmal nicht-deskriptive Aussagen in streng genommen rein deskriptiven Aussagen implizit mitgemeint (impliziert) sein können und dass auch nicht-deskriptive Aussagen deskriptive Elemente haben können, soll die eingeführten Unterscheidungen jedoch nicht unterminieren, sondern kann deren Relevanz vielmehr besonders deutlich hervortreten lassen: So können die Schüler:innen anhand der Diskussion kontroverser Zuordnungen eine größere Sensibilität für Unterschiede zwischen rekonstruierenden und interpretativen Verfahren der Texterschließung entwickeln.

Literatur und Links

- Tim Henning (2019). *Allgemeine Ethik*. Leiden u. a.: Wilhelm Fink, Kap. 9.
(Hier finden sich auch weiterführende Literaturhinweise.)

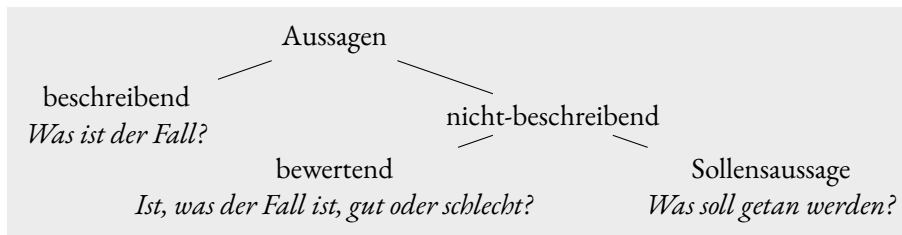
Erarbeitet von Dominik Balg

Verschiedene Arten von Aussagen

Merkblatt (Version A)

B.I.3

In der Philosophie unterscheidet man zwischen *beschreibenden* und *nicht-beschreibenden* Aussagen. Zu den *nicht-beschreibenden* Aussagen zählen bewertende Aussagen und Sollensaussagen. Beschreibende Aussagen sind Aussagen darüber, was der Fall ist. Im Gegensatz dazu beziehen sich nicht-beschreibende Aussagen darauf, ob das, was der Fall ist, gut oder schlecht ist (bewertende Aussagen) bzw. was getan oder nicht werden soll (Sollensaussagen).



Ein Beispiel

- „Peter hat sein Zimmer nicht aufgeräumt.“ (beschreibend)
- „Es ist schlecht, dass Peter sein Zimmer nicht aufgeräumt hat.“ (bewertend)
- „Peter sollte sein Zimmer aufräumen.“ (Sollensaussage)

Das Beispiel zeigt, dass sich nicht-beschreibende Aussagen gut an bestimmten Schlüsselwörtern erkennen lassen. Schlüsselwörter für *wertende Aussagen* sind z. B. „gut“ und „schlecht“ bzw. „besser“ und „schlechter“, aber auch Wörter wie „feige“, „gemein“, „Betrug“ oder „Tapferkeit“. Wichtige Schlüsselwörter für *Sollensaussagen* sind z. B. „sollen“, „müssen“ oder „dürfen“, aber z. B. auch „können“ in Aussagen wie „Das kannst du doch nicht machen!“: Denn hier geht es nicht um die Fähigkeiten der angesprochenen Person, sondern man drückt aus, dass man es falsch findet, was die Person tut.

Achtung: Manchmal begegnet man Aussagen, die zwar oberflächlich betrachtet beschreibend oder bewertend sind, bei denen aber trotzdem auch eine Sollensaussage „mitgemeint“ ist. Nehmen wir etwa folgende Beispiele:

- „Wenn du mir helfen würdest, wären wir hier schneller fertig!“
- „Es wäre gut, wenn du mir kurz helfen würdest!“

Die erste Aussage beschreibt nur, was der Fall wäre, während die zweite Aussage das Beschriebene als gut oder schlecht bewertet. Trotzdem ist bei beiden Aussagen klarerweise folgende Sollensaussage „mitgemeint“:

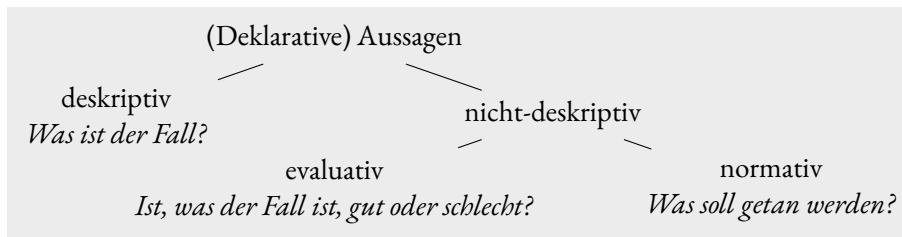
- „Du sollst mir helfen!“

Verschiedene Arten von Aussagen

Merkblatt (Version B)

B.I.3

In der Philosophie unterscheidet man zwischen *deskriptiven* und *nicht-deskriptiven* Aussagen, wobei in der Gruppe der *nicht-deskriptiven* Aussagen noch einmal zwischen *evaluativen* und *normativen* Aussagen unterschieden werden kann. Deskriptive Aussagen sind Aussagen darüber, was der Fall ist. Im Gegensatz dazu beziehen sich nicht-deskriptive Aussagen darauf, ob das, was der Fall ist, gut oder schlecht ist (evaluative Aussagen) bzw. was getan werden soll (normative Aussagen).



Ein Beispiel

- „Peter hat sein Zimmer nicht aufgeräumt.“ (deskriptiv)
- „Es ist schlecht, dass Peter sein Zimmer nicht aufgeräumt hat.“ (evaluativ)
- „Peter sollte sein Zimmer aufräumen.“ (normativ)

Das Beispiel zeigt bereits, dass sich nicht-deskriptive Aussagen gut an bestimmten Schlüsselwörtern erkennen lassen. Schlüsselwörter für *evaluative Aussagen* sind z. B. „gut“ und „schlecht“ bzw. „besser“ und „schlechter“, aber auch Wörter wie „feige“, „gemein“, „Betrug“ oder „Tapferkeit“. Wichtige Schlüsselwörter für *normative Aussagen* sind z. B. „sollen“, „müssen“ oder „dürften“, aber z. B. auch „können“ in Aussagen wie „Das kannst du doch nicht machen!“, insofern hier nicht nur etwas über die tatsächlichen Fähigkeiten der angesprochenen Person gesagt werden soll.

Achtung: Manchmal begegnet man Aussagen, die zwar streng genommen deskriptiv oder evaluativ sind, bei denen aber trotzdem auch eine normative Aussage „mitgemeint“ ist. Nehmen wir etwa folgende Beispiele:

- „Wenn du mir helfen würdest, wären wir hier schneller fertig!“
- „Es wäre gut, wenn du mir kurz helfen würdest!“

Die erste Aussage beschreibt lediglich, was der Fall wäre (deskriptiv), während die zweite Aussage das Beschriebene als gut oder schlecht bewertet (evaluativ). Trotzdem ist bei beiden Aussagen offensichtlich folgende normative Aussage „mitgemeint“:

- „Du sollst mir helfen!“

Verschiedene Arten von Aussagen

Aufgaben (Version A)

B.I.3

1. Kreuze in der folgenden Tabelle zunächst jeweils an, um was für eine Art von Aussage es sich bei den vorgegebenen Aussagen handelt. Ergänze dann die Tabelle mit jeweils einem eigenen Beispiel für eine beschreibende Aussage, eine bewertende Aussage und eine Sollensaussage.

Aussage	Art der Aussage		
	be- schrei- bend	be- wer- tend	Sollens- aussage
Es ist gut, dass sich viele junge Menschen für den Klimaschutz einsetzen.			
Berufstätige sollten öfter versuchen, statt mit dem Auto mit dem Fahrrad oder der Bahn zur Arbeit zu fahren.			
Viele Menschen wünschen sich mehr Informationen darüber, wie sie ihren Alltag klimafreundlich gestalten können.			
Der internationale Flugverkehr verursacht den Ausstoß von großen Mengen an Treibhausgas.			
Es ist rücksichtslos gegenüber zukünftigen Generationen, nicht heute schon so viel wie möglich für den Klimaschutz zu unternehmen.			
Wir dürfen die Gefahren eines menschengemachten Klimawandels nicht unterschätzen.			



2. Unterstreiche in dem folgenden Auszug aus Greta Thunbergs Rede beim UN-Klimagipfel 2019 beschreibende Aussagen, bewertende Aussagen und Sollensaussagen jeweils mit einer eigenen Farbe.

All das ist falsch. Ich sollte nicht hier oben sitzen. Ich sollte wieder in der Schule auf der anderen Seite des Ozeans sein. Doch Sie alle setzen Ihre Hoffnung in uns junge Menschen. [...] Menschen leiden. Menschen sterben. Ganze Ökosysteme kollabieren. Wir stehen am Anfang eines Massensterbens, und alles, worüber Sie reden können, sind Geld und Märchen über ewiges Wirtschaftswachstum. [...] Sie sagen, Sie hören uns und verstehen die Dringlichkeit. Aber egal wie traurig und wütend ich bin, ich will das nicht glauben. Denn wenn Sie die Situation wirklich verstehen würden und dennoch nicht handelten, dann wären Sie böse. Und das weigere ich mich zu glauben. [...] Sie lassen uns im Stich. Aber die jungen Leute fangen an, Ihren Verrat zu verstehen. Die Augen aller zukünftigen Generationen sind auf Sie gerichtet. Und wenn Sie sich entscheiden, uns im Stich zu lassen, sage ich: Wir werden Ihnen das nie verzeihen. Wir werden nicht zulassen, dass Sie damit durchkommen. Hier und jetzt ist der Punkt, an dem wir die Grenze ziehen. Die Welt wacht auf. Und die Veränderung kommt, ob es Ihnen nun gefällt oder nicht.

Quelle: Sara Mohammadi (2019). *Greta Thunberg: Die ganze Klimagipfel-Rede im Wortlaut*. URL: <https://kontrast.at/greta-thunberg-klimagipfel-rede-ganz/> (besucht am 03. 06. 2022)

3. Nenne ein Beispiel für eine beschreibende oder bewertende Aussage aus Thunbergs Rede, bei der eine Sollensaussage „mitgemeint“ ist:

beschreibende/bewertende Aussage	„mitgemeint“ Sollensaussage



Verschiedene Arten von Aussagen

Aufgaben (Version B)

B.I.3

1. Kreuze in der folgenden Tabelle zunächst jeweils an, um was für eine Art von Aussage es sich bei den vorgegebenen Aussagen handelt. Ergänze dann die Tabelle mit jeweils einem eigenen Beispiel für eine deskriptive, eine evaluative und eine normative Aussage.

Aussage	Art der Aussage		
	de- skrip- tiv	eva- lua- tiv	nor- mativ
Es ist gut, dass sich viele junge Menschen für den Klimaschutz einsetzen.			
Berufstätige sollten öfter versuchen, statt mit dem Auto mit dem Fahrrad oder der Bahn zur Arbeit zu fahren.			
Viele Menschen wünschen sich mehr Informationen darüber, wie sie ihren Alltag klimafreundlich gestalten können.			
Der internationale Flugverkehr verursacht den Ausstoß von großen Mengen an Treibhausgas.			
Es ist rücksichtslos gegenüber zukünftigen Generationen, nicht heute schon so viel wie möglich für den Klimaschutz zu unternehmen.			
Wir dürfen die Gefahren eines menschengemachten Klimawandels nicht unterschätzen.			



2. Unterstreiche in dem folgenden Auszug aus Greta Thunbergs Rede beim UN-Klimagipfel 2019 deskriptive, evaluative und normative Aussagen jeweils mit einer eigenen Farbe.

All das ist falsch. Ich sollte nicht hier oben sitzen. Ich sollte wieder in der Schule auf der anderen Seite des Ozeans sein. Doch Sie alle setzen Ihre Hoffnung in uns junge Menschen. [...] Menschen leiden. Menschen sterben. Ganze Ökosysteme kollabieren. Wir stehen am Anfang eines Massensterbens, und alles, worüber Sie reden können, sind Geld und Märchen über ewiges Wirtschaftswachstum. [...] Sie sagen, Sie hören uns und verstehen die Dringlichkeit. Aber egal wie traurig und wütend ich bin, ich will das nicht glauben. Denn wenn Sie die Situation wirklich verstehen würden und dennoch nicht handelten, dann wären Sie böse. Und das weigere ich mich zu glauben. [...] Sie lassen uns im Stich. Aber die jungen Leute fangen an, Ihren Verrat zu verstehen. Die Augen aller zukünftigen Generationen sind auf Sie gerichtet. Und wenn Sie sich entscheiden, uns im Stich zu lassen, sage ich: Wir werden Ihnen das nie verzeihen. Wir werden nicht zulassen, dass Sie damit durchkommen. Hier und jetzt ist der Punkt, an dem wir die Grenze ziehen. Die Welt wacht auf. Und die Veränderung kommt, ob es Ihnen nun gefällt oder nicht.

Quelle: Sara Mohammadi (2019). *Greta Thunberg: Die ganze Klimagipfel-Rede im Wortlaut*. URL: <https://kontrast.at/greta-thunberg-klimagipfel-rede-ganz/> (besucht am 03. 06. 2022)

3. Nenne ein Beispiel für eine deskriptive oder evaluative Aussage aus Thunbergs Rede, bei der eine normative Aussage „mitgemeint“ ist:

deskriptive/evaluative Aussage	„mitgemeint“ normative Aussage



Verschiedene Arten von Aussagen

Lösungshinweise

B.I.3

Die Lösungshinweise sind in der Version mit den Fachbegriffen formuliert, ansonsten aber für die Versionen A und B identisch.

Zu Aufgabe 1

Aussage	Art der Aussage		
	de- skriptiv	evalua- tiv	norma- tiv
Es ist gut, dass sich viele junge Menschen für den Klimaschutz einsetzen.		×	
Berufstätige sollten öfter versuchen, statt mit dem Auto mit dem Fahrrad oder der Bahn zur Arbeit zu fahren.			×
Viele Menschen wünschen sich mehr Informationen darüber, wie sie ihren Alltag klimafreundlich gestalten können.	×		
Der internationale Flugverkehr verursacht den Ausstoß von großen Mengen an Treibhausgas.	×		
Es ist rücksichtslos gegenüber zukünftigen Generationen, nicht heute schon so viel wie möglich für den Klimaschutz zu unternehmen.		×	
Wir dürfen die Gefahren eines menschengemachten Klimawandels nicht unterschätzen.			×

Hinsichtlich der weiteren Ergänzung der Tabelle sind individuelle Lösungen möglich.

Zu Aufgabe 2

Gewählte Markierungen: deskriptiv, evaluativ, **normativ**

All das ist falsch. Ich sollte nicht hier oben sitzen. Ich sollte wieder in der Schule auf der anderen Seite des Ozeans sein. Doch Sie alle setzen Ihre Hoffnung in uns junge Menschen. [...] Menschen leiden. Menschen sterben. Ganze Ökosysteme kollabieren. Wir stehen am Anfang eines Massensterbens, und alles, worüber Sie reden können, sind Geld und Märchen über ewiges Wirtschaftswachstum. [...] Sie sagen, Sie hören uns und verstehen die Dringlichkeit. Aber egal wie traurig und wütend ich bin, ich will das nicht glauben. Denn wenn Sie die Situation wirklich verstehen würden und dennoch nicht handelten, dann wären Sie böse. Und das weigere ich mich zu glauben. [...] Sie lassen uns im Stich. Aber die jungen Leute fangen an, Ihren Verrat zu verstehen. Die Augen aller zukünftigen Generationen sind auf Sie gerichtet. Und wenn Sie sich entscheiden, uns im Stich zu lassen, sage ich: Wir werden Ihnen das nie verzeihen. Wir werden nicht zulassen, dass Sie damit durchkommen. Hier und jetzt ist der Punkt, an dem wir die Grenze ziehen. Die Welt wacht auf. Und die Veränderung kommt, ob es Ihnen nun gefällt oder nicht.

Zu Aufgabe 2

deskriptive/evaluative Aussage	„mitgemeinte“ normative Aussage
<p><u>Wir stehen am Anfang eines Massensterbens, und alles, worüber Sie reden können, sind Geld und Märchen über ewiges Wirtschaftswachstum.</u></p> <p><i>Denn wenn ihr die Situation wirklich verstehen würdet und dennoch nicht handelt, dann wärt ihr böse.</i></p>	<p>Die angesprochenen Politiker:innen sollen aufhören, wirtschaftliche Überlegungen in den Vordergrund zu stellen.</p> <p>Die angesprochenen Politiker:innen sollen den Ernst der Lage anerkennen und die Dringlichkeit politischer Klimaschutzmaßnahmen akzeptieren.</p>